

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 32 (1954)

Heft: [11]

Artikel: Priester- und Ordensberufe aus der Pfarrei Hofstetten (SO)
[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Priester- und Ordensberufe aus der Pfarrei Hofstetten (SO)

(Fortsetzung)

13. *Alois Haberthür, Weltpriester.* Alois wurde am 18. Oktober 1854 als Sohn der Eheleute Joseph Haberthür und der Elisabeth Haberthür geboren. Als Student weilte er an der Klosterschule in Mariastein. Die Philosophie hörte er am Gymnasium in Schwyz. Seine theologischen Studien durchging er in Freiburg i. Br., Eichstätt, Würzburg und vollendete sie in Solothurn. Zum Priester wurde er am 15. Juni 1878 im Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern geweiht. (Der hochwürdigste Diözesanbischof Eugen Lachat weilte damals in der Verbannung.) Seine erste Seelsorgstätigkeit entfaltete er als Vikar in Willisau, wurde aber noch im gleichen Jahr zum Pfarrer von Oberwil (Baselland) bestimmt. 1885 kam er als Pfarrer nach Subingen, und hier opferte er der Gemeinde seine Kraft. 47 Jahre war er Pfarrer in Subingen. Hochbetagt zog er sich 1932 zurück in ein Altersheim. Er diente seinem Kapitel als Kammerer. Er verschied am 3. Mai 1937. Seine sterbliche Hülle wurde vor der Pfarrkirche Hofstetten beigesetzt.

14. *P. Pius (Alois) Ankli, Benediktiner.* P. Pius wurde am 4. September 1883 geboren als Sohn des Johann Baptist und der Theresia geb. Stöckli. Er ist der erste Hofstetter Priester, der seine Studien nicht mehr in Mariastein beginnen konnte. Der Studienweg führte ihn nach Schwyz, wo er 1903 die Maturitätsprüfung ablegen konnte. Im gleichen Jahr trat er in das Noviziat der Patres von Mariastein, die damals in Dürrenberg bei Hallein ein Asyl gefunden hatten. Die heiligen Gelübde legte er am 30. Oktober 1903 ab und wurde 1907 zum Priester geweiht. Kaum hatte P. Pius seine theologischen Studien vollendet, kam er als Pfarrer nach Beinwil am Paßwang. 10 Jahre war er der eifrige Hirte dieses Bergbauerdorfes. Im Jahre 1918 berief ihn sein ehemaliger Pfarrer, nunmehr Abt Augustin Rotenfluh, nach Bregenz ins St. Gallusstift, wo er für 5 Jahre Prior, Novizenmeister und Brüderinstruktor war. Im Herbst 1923 zog P. Pius auf den Wunsch von Abt Augustin Borer als Wallfahrtspriester nach Mariastein. Hier entfaltet er bis zur heutigen Stunde eine vielfältige Tätigkeit als Beichtvater, Prediger und Wallfahrtsleiter.

15. *Alois Haberthür, Weltpriester.* Alois Haberthür ist mütterlicherseits ein Neffe des obgenannten Alois Haberthür, Pfarrer von Subingen. Im Jahre 1884, am Fest des heiligen Meinrad, erblickte er als Sohn von Urs Joseph Haberthür und der Theresia geb. Haberthür das Licht der Welt. Mit seinem Bruder, dem Herrn Gerichtspräsidenten Haberthür in Dornach, weilte er viel im Pfarrhaus Subingen. Von dort aus besuchten die beiden die Kantonsschule von Solothurn. Nach Vollendung der theologischen Studien wurde er im Jahre 1911 zum Priester geweiht. Zunächst wirkte er vorübergehend in Ballwil und kam als junger Priester nach Egerkingen, wo er im Jahre 1912 zum Pfarrer gewählt wurde. Er blieb dieser Pfarrei sein ganzes Leben lang treu. Als volksverbundener Priester wirkte er sehr segensreich bis Frühjahr 1954, wo er die Leitung seiner Herde einer jüngern Kraft überließ. Als Kammerer und Verwalter der St.-Ursenstiftung dient er weiterhin noch freudig seinen Mitbrüdern.